**Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Bewohner/innen des vergangenen Jahres**

**Wir sind nur Gast auf Erden** Gotteslob Nr. **505**,**1-3** Begleitung: Veeh-harfe oder Orgel

**Eingangsgebet:** Pfarrer

Wir beginnen unsere Gedenkfeier im Namen Gottes,

der die Quelle des Lebens ist,

und uns gibt, was wir zum Leben brauchen,

im Namen Jesu Christ,

der die Liebe ist,

die uns vom Tod zum Leben bringt,

im Namen des Heiligen Geistes,

der die Kraft ist,

die uns durch die dunklen Tage

zum Licht führt. Amen.

**Begrüßung:** Einrichtungsleitung

Liebe Angehörige der Menschen, die hier im Haus gelebt haben und in den zurück-liegenden Monaten verstorben sind; liebe Mitbewohnerinnen und Mitbewohner; liebe Mitarbeitende unseres Seniorenheimes!

Herzlich begrüße ich Sie zu diesem Gottesdienst, in dem wir noch einmal all derer gedenken, die uns vorausgegangen sind auf dem Weg in Gottes Ewigkeit.

**Lesung:** Römer 8,38f: Pfarrer

Manchmal fragen wir uns: was wird aus denen, die hier in diesem Leben zu uns ge-hört haben und die jetzt nicht mehr leben? Und wo werden auch wir alle einmal hingehen? Wir haben da ganz unterschiedliche Vorstellungen, und das darf auch so sein. Aber uns alle kann trösten, was der Apostel Paulus sagt:

Ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

**Herr, ich bin dein Eigentum, 435**

**Gedanken 1**:

Wir möchten heute all der Menschen gedenken, die in unserem Haus im zurück-liegenden Jahr verstorben sind. Es ist schmerzlich, einen Menschen zu verlieren. Ganz besonders schmerzlich für Sie, die Angehörigen, aber auch für Mitbewohner, die vielleicht ihre Zimmernachbarin vermissen oder jemanden, der einfach zu ihnen gehört hat in unserem Haus – wie in einer großen Familie. Auch für die Pflegenden, ist es schmerzlich Menschen zu verlieren, die Ihnen ans Herz gewachsen sind in der Zeit, in der Sie sich um sie gekümmert haben.

Bei manchen ist erst eine kurze Zeit vergangen und deshalb ist die Trauer noch bestimmend. Bei anderen liegt der Abschied schon einige Zeit zurück, und es ist allmählich auch wieder der Alltag eingekehrt.

Und trotzdem ist nichts mehr wie vorher. Eine Lücke ist geblieben, die niemand sonst ausfüllen kann. Denn jeder Mensch ist auf seine Art einzigartig und liebens-wert, und deshalb kann auch niemand diese Lücke einfach schließen.

**Bonhoeffer:**

Dietrich Bonhoeffer hat in einem Brief dazu folgenden Gedanken geäußert:

„Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines lieben Menschen ersetzen kann, und man soll das auch gar nicht versuchen; man muss es einfach aushalten und durchhalten; das klingt zunächst sehr hart, aber es ist doch zugleich ein großer Trost, denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt, bleibt man durch sie miteinander verbunden.

Je schöner und voller die Erinnerung, desto schwerer die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude.

Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich.“

**Gedanken 2:**

Ja, man muss es aushalten und durchhalten, denn die Abwesenheit eines lieben Menschen kann einem tatsächlich durch nichts ersetzt werden.

Er fehlt, sie fehlt – jemand anderes ist in das Zimmer eingezogen.

Ein gemeinsamer Weg, den wir vielleicht jahrelang oder gar unser Leben lang miteinander gegangen sind, ist zu Ende.

Und manchmal vermissen wir auch jemanden, der womöglich nur kurz die Zeit mit uns geteilt hat.

Immer wieder schmerzt einen der Abschied vielleicht noch ganz heftig, so dass einen Hilflosigkeit und Angst überfallen. Und ein andermal erinnern wir uns dankbar daran, dass der Tod doch auch als Erlösung kam nach Krankheit und Leiden.

Die Lücke bleibt – und indem die Lücke bleibt, bleibt man durch sie miteinander verbunden.

Wir erinnern uns an die Einzigartigkeit des Menschen, der gegangen ist und den niemand je ersetzen kann, denn er oder sie war eben einfach unvergleichlich. Und man spürt: ja, du gehörst auch weiterhin zu mir und meinem Leben, nur eben auf ganz andere Weise, was ich erst noch lernen muss. Du hast mein Leben unvergleichlich geprägt. Und was sich eingeprägt hat ganz tief in unserer Seele, das wird auch bleiben. Und das verbindet uns für immer miteinander.

Und so bleibt dieser Mensch auf seine einzigartige Weise in unseren Gedanken, unseren Herzen, unserem Leben.

**Psalm 8**: Pfarrer

HERR, unser Herrscher! Groß ist dein Ruhm auf der ganzen Erde! Deine Hoheit reicht höher als der Himmel... Ich bestaune den Himmel, das Werk deiner Hände, den Mond und alle die Sterne, die du geschaffen hast: Wie klein ist da der Mensch, wie gering und unbedeutend! Und doch gibst du dich mit ihm ab und kümmerst dich um ihn!

Ja, du hast ihm Macht und Würde verliehen; es fehlt nicht viel und er wäre wie du. Du hast ihn zum Herrscher gemacht über deine Geschöpfe, alles hast du ihm unterstellt: die Schafe, Ziegen und Rinder, die Wildtiere in Feld und Wald, die Vögel in der Luft und die Fische im Wasser, die kleinen und die großen, alles, was die Meere durchzieht.

HERR, unser Herrscher, groß ist dein Ruhm auf der ganzen Erde!

**Wohin soll ich mich wenden 145 1-4**

**Gedanken 3:**

Es tut gut, wenn man immer wieder Erinnerungen miteinander austauscht – manchmal unter Tränen und manchmal kann man vielleicht auch mit anderen wieder lachen und sagen: „Ja, genauso war sie, oder - genau das hätte er jetzt dazu gesagt.“

Ja, wenn wir all das, was wir miteinander erlebt haben, als ein kostbares Geschenk betrachten, die fröhlichen Stunden, die Liebe, die Geborgenheit, das Durchhalten in schweren Zeiten, das Lachen und das Weinen, dann können wir auch von Herzen dankbar sein für all das, was wir miteinander erlebt und aneinander gehabt haben. Und dann kann mit der Zeit, das was vielleicht jetzt noch quälend ist in der Erinnerung in eine stille Freude verwandelt werden.

Die Kerzen, die wir miteinander entzünden, sollen uns daran erinnern. Und viel-leicht können Sie das Licht und die Wärme mitnehmen in die kommenden Tage, wissend, dass Gott auch Sie persönlich begleitet an jedem neuen Tag.

**Evangelium** Joh 8,12: Pfarrer

Christus spricht: ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Daran erinnern uns die Kerzen, und wir vertrauen darauf, dass unsere lieben Verstorbenen im Licht und in der Geborgenheit Gottes zu Hause sind.

**Gedenken**:

dazu **So nimm denn meine Hände**

* Vorlesen der Namen
* Entzünden der Teelichter an der Osterkerzen und auf den Altar stellen
* Bilder oder Totenzettel auf Brett aufgeklebt, mit Blumenschmuck vorher in der Kapelle aufstellen
* zusätzliche Lichter für Menschen aus dem eigenen Umfeld

**Fürbitten**

1. Ewiger Gott,

vor dir haben wir der Menschen gedacht, die wir verloren haben.

Wir danken dir für den Segen, den du in ihr Leben gelegt hast.

Wir danken dir für alles Gute, das wir mit ihnen erlebt haben.

2. Guter Gott,

manches hätten wir auch gerne anders gemacht.

Manches ist zwischen uns stehen geblieben.

In deine gnädigen Hände befehlen wir

alles Bruchstückhafte und Unabgeschlossene.

Vollende du es in Deinem Reich der Versöhnung und der Liebe.

3. Gott, dich bitten wir für die Menschen,

die so müde geworden sind an Leib und Seele.

Für alle, die traurig sind und sich einsam fühlen.

Gib ihnen Menschen zur Seite, die Verständnis für sie haben und ihnen gut tun.

Bleibe du selbst ihnen zur Seite, stärke und begleite sie mit innerer Kraft, mit Vertrauen und mit Liebe.

4. Guter Gott,

wir denken auch an unser eigenes Ende.

Manchmal haben wir Angst vor Krankheit, vor Schmerz und vor dem Verlassensein.

Sei und bleibe du uns nahe. Trage uns hindurch, wenn es ganz schwer wird. Lass uns spüren, dass Du uns niemals allein lässt.

5. Ewiger Gott,

tröste uns mit deinem Trost und führe uns einmal an deiner Hand in dein Reich der Liebe und der ewigen Geborgenheit.

Lass uns darauf vertrauen, dass deine Liebe größer ist als der Tod und wir einmal im hellen Licht der Auferstehung dich sehen werden von Angesicht zu Angesicht.

**Wohin soll ich mich wenden Liederzettel**

**Vater unser**

**Gegrüßet seist du Maria**

**Auf allen deinen Lebenswegen Liederzettel**

**Segen:**

Geh deinen Weg, der noch im Dunkeln liegt,

der nur in deinen Träumen lichtdurchflossen.

Geh ihn getrost. Er ist für dich gefügt

aus Tränen, die du irgendwann vergossen,

aus Aufbruch und aus Weitergehen

aus deinem Lachen, deinem Sehnen, Wagen

und aus Erschrecken auch und Stillestehen,

aus lichten und aus leidgefüllten Tagen.

Geh deinen Weg! Er ist dir längst bereitet

von dem, der dich und sich verband

und deinen Schritt, wo er auch geht, begleitet.

So geh getrost! Du gehst an Gottes Hand.

Er segne dich, dass du sollst Segen sein

für Menschen, die dir unterwegs begegnen.

Er segnet keinen nur für sich allein-

So sei gesegnet denn, um selbst zu segnen. Wilma Kevinghaus, Erkrath

Pfarrer: So segne und behüte uns alle

 Gott der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**Segne du Maria 535,1-3**

**Einladung zum anschließenden Kaffee trinken an die Angehörigen** Einrichtungsleitung